

Neue Zeit, Samstag, 5. Dezember 2015

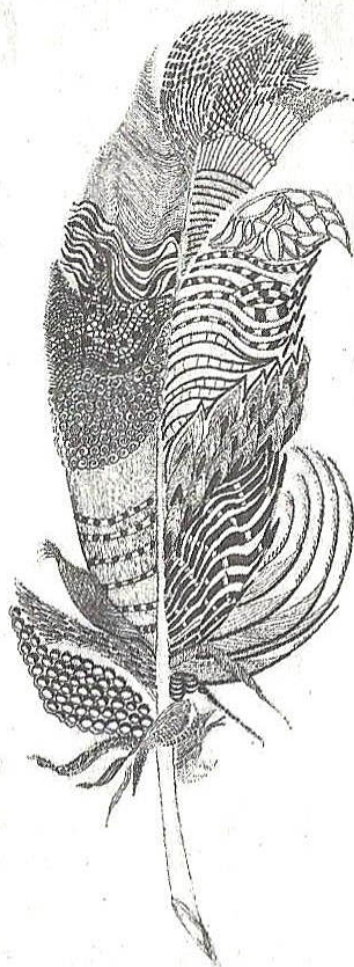
Vollwertige Kunst ohne «Behinderten-Rabatt»

ZUG Zeitgenössische Kunst von Menschen mit einer Einschränkung: Eine Ausstellung in der Altstadthalle widmet sich eingehend dieser Thematik.

red. Kubeis, die Kunstwerkstatt an der Lorze, in Räumlichkeiten der Papierfabrik Cham ist ein Zentralschweizer Zentrum für künstlerisch begabte Menschen, die mit einer psychischen, geistigen oder körperlichen Beeinträchtigung leben. Die aktuell 27 Künstlerinnen und Künstler des Ateliers im Alter zwischen 28 und 78 Jahren zeigen vom 10. bis 19. Dezember in der Altstadthalle Zug Werke aus dem letzten Schaffensjahr. Ihre Arbeiten sind filigran, versponnen, wild und zärtlich, sorgfältig, experimentierfreudig. Gezeigt werden sie auf allen vier Etagen der Altstadthalle im Austausch mit spielerischen Werkgruppen zum Thema «Tisch». Ausgangspunkt für diese Arbeiten war eine Sammlung von Tisch-Wörtern: von Metaphern, Märchen, Erzählungen, Redewendungen und Kunstwörtern über Tische.

Eine Referentin zum Thema

Im Zentrum der Veranstaltung steht eine konkrete Frage: Wie lässt sich dieses zeitgenössische Kunstschaffen von Men-



Menschen mit Behinderung schaffen eindrucksvolle Kunstwerke.

PD

schen ausserhalb des regulären Kunstbetriebes charakterisieren, und welche Bedeutung kommt ihm zu? Diesen Fragen geht Dr. phil. Monika Jagfeld am Dienstagabend, 15. Dezember, inmitten der Exponate in der Altstadthalle nach. Monika Jagfeld war von 1994 bis 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Sammlung Prinzhorn in Heidelberg, welche heute als Pionierin Werke aus psychiatrischen Anstalten sowie von Psychiatrieerfahrenen beherbergt. Seither ist Monika Jagfeld Leiterin des Museums im Lagerhaus St. Gallen/Stiftung für schweizerische Naive Kunst und Art Brut.

Ausgehend vom Zitat «Auch ein Nichts kann etwas werden ...», mit welchem der Art-Brut-Künstler Hans Krüsi (1920–1995) ironisch über sich spricht, beleuchtet die Referentin, was Art Brut bzw. Outsider Art meint und fragt nach, ob diese Bezeichnungen auf die Kunstschaffenden von Kubeis und ihre Werke passen.

Besondere Rahmenbedingungen

Die Ausstellung «Kunst auf Tischen – Kunst auf Tischen» und das Referat von Monika Jagfeld vermitteln einen Eindruck der vielfältigen und überraschenden Kreativität dieser Kunstschaffenden. Sie machen deutlich, dass die zeitgenössische Kunst von Menschen mit Beeinträchtigung keinen Behinderten-Rabatt braucht, sondern besondere Rahmenbedingungen, damit sie entstehen kann und zum Publikum findet.

Tischpartnerschaft

SPENDEN red. Kubeis, die Kunstwerkstatt an der Lorze, ist eine kantonal anerkannte Tagesstätte. Ihre Grundkosten als soziale Institution sind gedeckt.

Die künstlerische Ausrichtung aber ist auf Privatpersonen und gemeinnützige Stiftungen angewiesen, die sich für die Kunstwerkstatt engagieren. Dieses Engagement erst ermöglicht eine Ausstellung wie «Kunst auf Tischen – Kunst auf Tischen».

Damit Kubeis weiterhin Menschen mit Einschränkung künstlerisch fördern und begleiten kann, sucht die Kunstwerkstatt Tisch-Partnerschaften: Firmen, Institutionen, Stiftungen oder auch Privatpersonen, die einen Arbeitsplatz, einen Tisch im Atelier, mit einem festen jährlichen Betrag unterstützen. Informationen unter www.kubeis.ch.

HINWEIS

«Kunst auf Tischen – Kunst auf Tischen», Ausstellung in der Altstadthalle Zug vom Do, 10. Dez., bis Sa, 19. Dez., Mo–Fr 15–19 Uhr sowie Sa/So 11–17 Uhr. Vernissage am Do, 10. Dez., 17.30–20 Uhr. Führung durch die Ausstellung mit Apéro und Referat von Monika Jagfeld am Di, 15. Dezember, 18–20.30 Uhr.